

Gemeinsame Veranstaltung von der Heinz-Schwarzkopf-Stiftung in Kooperation mit der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland mit dem SPD-Generalsekretär Hubertus Heil über das Thema „Positionen und Prioritäten Sozialdemokratischer Politik für Europa“.



FOTOS: Jankowski Photography

Das Eröffnungsgespräch der Veranstaltung hat **Dr. h.c. André Schmitz-Schwarzkopf**, Vorstandsmitglied von der Heinz-Schwarzkopf-Stiftung gehalten. **SPD-Generalsekretär Hubertus Heil** sagte danach in seinem Vortrag folgendes: *„Die EU ist mit Frieden, Stabilität und sozialer Gerechtigkeit eine faszinierende Idee, die ein Erfolgsmodell der zweiten Hälfte des 20. Jh.s ist. Grundlage der Idee war, dass ökonomischer Fortschritt und soziale Sicherheit zwei Seiten derselben Medaille sind. Wir brauchen soziale Gerechtigkeit, Umweltschutz, mehr Demokratie und Transparenz nicht nur auf den Finanzmärkten, sondern auch in den Institutionen. Frieden muss immer wieder neu erkämpft und gesichert werden. Wir brauchen Europa sozial, das Bewusstsein von sozialer Verantwortung und Zusammenhalt.“*

In der Veranstaltung gab es sehr viele Neuköllner Gymnasiastinnen, die Migrationsintergrund haben. Die an der Veranstaltung teilgenommene **SPD Mitglied Dr. Susam Dünder-Işık**, die an der Veranstaltung teilgenommen



hat, hat einen Aufruf für die Gymnasiastinnen gemacht, dass Sie in der Politik aktiv sein sollen, damit Sie Deutschland und ihre Zukunft mitgestalten können, weil Sie auch zu diesem Land gehören. Darüber hinaus bekam Dr. Dünder-Işık sehr viele Applaus und fügte hinzu, *„wie wir alle wissen, verändert sich die Welt gegenwärtig rasant. Mit den globalen Prozessen, die von der Krise des Geld- und Wirtschaftssystems ausgehen, entstehen neue gewaltige Risiken, aber auch potenzielle Chancen für eine verbesserte Weltwirtschaftsordnung, für ein neues Verständnis des Zusammenhanges zwischen ökonomischen und sozialen Prozessen und den Aufgaben der Politik. Die Europäische Union steht in diesem Kontext vor großen Herausforderungen. Sie könnte als eine historische gewachsene Vereinigung von Staaten und Völkern, in denen die Demokratie und die Menschenrechte fest verankert sind, ein modellhaftes Beispiel für einen funktionierenden und auf nachhaltige Zukunftssicherung gerichteten Wirtschaftsraum geben. Dazu gehören eine ausgewogene Energie- und Sicherheitspolitik, die effiziente Bekämpfung von organisierter Kriminalität und Korruption ebenso wie die weise politische Führung in Richtung der Ausgestaltung der Wissensgesellschaft. Die enge Einbeziehung der Türkei als EU-Mitgliedsstaat in diese positiven Prozesse wäre dabei ein bedeutender Schritt, der für den Willen und die Stärke Europas spräche. Und dies in mehrfacher Hinsicht. Zum einen würde er impulsgebend für die Türkei sein, in Europa ganz anzukommen. Zum anderen wäre es auch das Signal für die Integration der Türken in Deutschland. Und das allein schon würde die Rolle Europas und der Europäischen Union in der Welt enorm stärken. In diesem Sinne ist unsere Erwartung von der SPD eine weitere Unterstützung für die Türkei. Könnten Sie das tun?“*

Die GymnasiastInnen forderten mehr Teilhabe am Leben in der Gesellschaft und Chancengleichheit für den beruflichen Erfolg. Sie haben auch zugestimmt, dass eine mögliche Vollmitgliedschaft der Türkei verstärkt die Integration der in Deutschland lebenden Türken ermöglicht.